Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 8 (1882)
Heft: 46

Artikel: Reflexionen eines Zeitungslesers
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-425904

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zürich 1882. VIII. Jahrgang No. 46. 18. November.

Der Mann in Aller Munde.

Kein Mann im lieben Vaterland
Wird heut so viel wie Er genannt;
Nur immer Ihn, nur immer Er;
'S ist der Erziehungssekretär.
Glaubst du allein mit deinen Sorgen
Ein Viertelstündchen dich geborgen
So kömmt dir plötzlich in die Quer
Der Herr — Erziehungssekretär.
Kommt irgendwann Besuch in's Haus,
So heißt's: Mein Mann ging eben aus,
Er macht sich grausam populär
Für den — Erziehungssekretär.
Geht man zum Kaffee, Bier und Wein,
In's Stammlokal, glaubt sich allein,
Gleich summt's von allen Wänden her:
Gibt's ein — Erziehungssekretär?

Und räuspert Ami sich beim Jaß,
Wenn liegen Zehner, Nell und Aß —
Man ist verwirrt, man hat Malhör,
Denkt statt an Bauer an — Sekretär.
Und Abends in den Träumen süß
Schafft er die Welt zum Paradies;
Es ist so schön, man wünscht man wär
Der Herr — Erziehungssekretär.
Doch hat der Mann in Aller Munde,
Wie Alles auf dem Erdenrunde,
Auch Feinde wie das Sand am Meer!
Gib Acht, Erziehungssekretär!
„Vaterland" und Freundesblatt
Von Pfarrer Ah und Dürrenmatt,
Philipp Anton Segesser
Hassen dich, Herr Sekrtär.

„Freischütz", „Botschaft", „Allgemeine",
Mit der „Ostschweiz" im Vereine
Schreiben furchtbar ordinär
Vom — Erziehungssekretär.
Doch er bleibt trotz Spott und Hohn
Der Mann der Situation.
Man spricht und stimmt mit großem Mehr
Für den — Erziehungssekretär.
Und willst dem Mann die Hand du drücken!
Dich empfehlen — „'s ist zum Verrücken",
Niemand kennt den Missionär
Genannt — Erziehungssekretär.
Man liebt ihn, haßt ihn — furchtbar dumm!
Er ist nicht! — o Mirakulum!
Und doch so ein verdammt Geplär.
Bonjour, Erziehungssekretär!

Reflexionen eines Zeitungslesers.

Aus Luzern schreibt man: Die Todesstrafe ist mit großer Majorität angenommen; ein Niederlagshaus wird projektirt. — Ja, natürlich, ein Haus müssen sie jetzt schon haben für die reichliche Niederlage, welche der gesunde Menschenverstand da erlitten hat.

Ein dito.

(Frei nach Schiller.)

Nein, eine Grenze hat Tyrannenmacht.
Wenn unerträglich wird die Last, greift man
Hinauf getrosten Muthes in das Depot
Und holt herunter ein paar tücht'ge Bomben,
Die droben liegen unveräußerlich,
Doch leicht zerbrechlich, wie's Gehirn der Holer.
Der alte Urstand der Natur kehrt wieder,
Wo Bestie steht der Bestie gegenüber.
Zum letzten Mittel, wenn kein and'res mehr
Verfangen will, ist — Dynamit gegeben
Und in die Luft mit Freund und Feind.

Theorie und Praxis.

Hei, die hohe Polizei Rudirudirallala
War einst frisch und frank dabei Rudi 2c.
Wenn was Böses wo geschehen,
Ort und Leute nachzusehen,
Ohne Zögern war man faktisch
Damals praktisch.
Doch die Herren haben nun
Etwas Wichtigers zu thun,
Den Geburtsort zu studiren
Deren, die im Land vagiren;
Derweil murxt man ab uns hie
Ueber ihrer Theorie.

Madame Markus: Was ä feiner Mann, der Barnay, Gott! Sie werden ihn doch gesehen haben als Essex?

Madame Hirsch: Nu, wo werd ich nicht! Ich hab mer doch im ganzen fünften Akt den Kopf zerbrochen, wo er mag herbezieh'n den Sammt vom Kostüm.

Madame Marlus: Aber Sie müßten ihn erst seh'n als Wilhelm Tell!

Madame Hirsch: Tell — Tell — kann ich mich doch nicht gleich druf besinnen — ach, ganz recht, das ist das Stück, wo sie drin uf Obst schießen.